Zeitschrift: Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Herausgeber: Entomologen-Verein Basel und Umgebung

Band: 4 (1947)

Heft: [2]

Artikel: Bemerkungen zum Massenflug von Celerio lineata ssp. livornica Esp. im Sommer 1946 [Fortsetzung]

Autor: Beuret, Henry

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1042086

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ENTOMOLOGEN-VEREIN
Basel und Umgebung
Postchck V 11955

4. Jahrgang

VEREINS - NACHRICHTEN

Februar 1947 S. 5

Redaktion: Dr.H.Beuret, Neuewelt BL. Redaktionsschluss: Am 20. jeden Monats.
Abonnement: Fr. 2.50 jährlich.

Bemerkungen zum Massenflug von Celerio lineata ssp. livornica Esp. im Sommer 1946.(Fortsetzung)

von Henry Beuret, Neuewelt BL.

Von jeher hat die Frage nach der Herkunft dieser "Zugvögel" und nach dem Zweck solcher Wanderflüge den Schmetterlingsammler stark beschäftigt, ohne dass es ihm bisher gelungen wäre, für das rätselhafte Verhalten dieses Schwärmers eine zufriedenstellende Erklärung zu geben. Selbst nach den im letzten Sommer gemachten Beobachtungen ist m.E. das Problem seiner Lösung kaum näher gebracht worden. Vorläufig wird meistens nur mit Hypothesen operiert, was aber selbstverständlich nicht befriedigen kann.

Einmütigkeit scheint nur darüber zu bestehen, dass livornica in der Schweiz nicht heimisch ist, sondern immer wieder von neuem "aus dem Süden" zufliegt. Sobald aber das Herkunftsland genauer bezeichnet werden sollte, gehen die Meinungen auseinander. Bald soll uns der Schwärmer direkt aus Nordafrika (Algerien, Tunis), bald aus Südfrankreich oder von der italienischen Riviera zufliegen. Mag sein, dass alle gelegentlich recht haben, doch sind wir vorläufig nur auf Indizien angewiesen, denn keiner hat bisher den Ausgangs- und Endpunkt der Flugbahn oder -bahnen des uns interessierenden Fliegers einwandfrei nachweisen können.

Zur Erklärung des letzten Massenfluges sind wiederum verschiedene Hypothesen aufgestellt worden. Die merkwürdigste von allen wird von einem bekannten Genfer Lepidopterologen im Journal de Genève vertreten; ich möchte sie dem Leser nicht vorenthalten.

Danach hat der ursprünglich in Nordafrika beheimatete Schwärmer zwischen Nizza und Ventimiglia, und längs der italienischen Riviera Fuss gefasst, wo er "einheimische" livornica-Populationen hervorbringt. Von Zeit zu Zeit sollen nun Teile dieser Populationen plötzlich, von einer unerklärlichen Auswanderungslust gepackt, nach Norden stürmen, wobei sie unsere Alpenpässe überqueren. Diese Wanderflüge finden freilich nicht jedes Jahr statt und die sich beteiligenden Individuen sind nicht immer zahlreich. Weibchen dieser mediterranen Reisenden legen ihre Eier "in der Kühle unserer Alpen ab" und sterben dann, ohne dass man sie bemerkt hätte. Im "folgenden Jahr" haben sich aber diese Eiablagen entwickelt und aus ihnen ist eine neue Schwärmer-Generation hervorgegangen die ersten auf Schweizerboden geborenen livornica; "es waren Exemplare dieser zweiten Generation, die wir im letzten Sommer gesehen haben!" (sic.)

Die livornica des letzten Sommers waren also, nach Ansicht unseres Genfer Kollegen, auf Schweizerboden geborene Nachkommen von Weibchen, die im Vorjahr einwanderten. Diese Hypothese scheint mir doch recht unglaubwürdig, denn die Puppe dieses Schwärmers kann unseren Winter wenn überhaupt, so doch sicher nur in seltenen Einzelfällen überdauern. Ich hätte offen gestanden eher gewisse Sym-

pathien für die andere Version, die wissen will, dass die im Juli und August in unserem Lande so zahlreich erbeuteten "frischen" livornica Nachkommen von im Juni des gleichen Jahres eingewanderten Weibchen waren. Diese Einwanderer müssten freilich schon zahlreich gewesen sein und bei uns optimale Existenzbedingungen vorgefunden haben, um eine so grosse Nachkommenschaft hervorbringen zu können. Nun sind aber im Juni, soweit mir bekannt, in unserem Lande nicht nur keine livornica gesehen worden, sondern es steht fest, dass der Falter im Laufe des Monats Juli unsere Alpen an verschiedenen Stellen, namentlich im Wallis, offenbar von Italien kommend, überquerte. Verschiedene Kollegen, die solche Masswanderer zu Hunderten antrafen erklären, dass die Tiere nicht etwa abgeflogen, sondern in der überwiegenden Zahl "sehr frisch" aussahen. Das frische Aussehen der bei uns erbeuteten Tiere ist also nicht unbedingt ein Indiz dafür, dass sie in der Schweiz geboren sind. Wer den livornica-Flug beobachtet hat, weiss, dass der Schwärmer ein hervorragender, schneller Flieger ist, der jedes Hindernis mit auffallender Gewandtheit zu nehmen versteht, sodass er ganz sicher gewaltige Strecken zurücklegen kann, ohne grössere Schuppenverluste zu erleiden, was das schöne Aussehen der meisten Exemplare, auch nach längerer Reise, hinlänglich erklären würde.

In ihrem dritten Rundschreiben vom 12.9.46 vertritt die Zentralstelle für die Beobachtung von Schmetterlingswanderflügen, Zürich, u.a. die Auffassung eines ihrer Mitarbeiter, wonach der "Linienschwärmer" aus dem Süden Frankreichs der Rhone entlang nordwärts geflogen sein soll. Bei Lyon habe sich der Schwarm geteilt, wobei der linke Flügel durch die Burgunder Pforte Basel erreicht habe, während der andere Teil über Genf ins warme Wallis eingeflogen sei. Es wäre interessant zu erfahren, ob diesen Angaben tatsächlich entsprechende Beobachtungen zugrunde liegen, oder ob diese Schlüsse lediglich bei der Betrachtung der Landkarte gezogen worden sind. Ich habe zwei mir als aktive Sammler wohl bekannte französische Lepidopterologen des Rhonetales angefragt, ob sie im Sommer 1946 etwas von diesem angeblichen livornica-Vorstoss nach Norden beobachtet hätten. Beide Antworten waren negativ. Ein Korrespondent aus dem südlichsten Rhonetal hält es für ganz ausgeschlossen, dass die bei uns so zahlreich aufgetretenen Schwärmer aus Südfrankreich stammen. Er hat 1946 nicht nur keinen einzigen livornica zu Gesicht bekommen, sondern diese Art in seiner 40-jährigen intensiven Sammeltätigkeit in den Departementen Gard, Vaucluse, Ardèche und Drôme überhaupt noch nie angetroffen! Aus diesem Grunde würde er eher annehmen, dass der Schwärmer aus der italienischen Riviera in die Schweiz einwanderte. Ich habe versucht, auch von italienischen Kollegen in Genua und Turin Auskünfte zu erhalten, doch sind beide Anfragen bisher leider ohne Antwort geblieben. Sollte später doch noch Bericht eintreffen, so werde ich denselben hier bekanntgeben.

Der Zweck dieser Zeilen soll nicht darin bestehen, zu den vielen Hypothesen, die zur Erklärung der grandiosen Naturerscheinung vom letzten Sommer aufgestellt worden sind, noch eine weitere hinzuzufügen. Ich möchte im Gegenteil dafür plädieren, dass die Schmetterlingsammler sich auf den Boden systematischer Beobachtungen begeben, um endlich einmal die Flugroute oder -routen des Schwärmers einwandfrei festzustellen. Sollte das was den Ornithologen für viele Zugvögel gelungen ist, dem Lepidopterologen bei livornica und anderen wanderlustigen Schmetterlingen, wegen zu grosser Schwierigkeiten (Kurzlebigkeit der Versuchsobjekte usw.), wirklich nicht möglich sein?

Es wäre m.E. wünschenswert und auch möglich, dass in- und ausländische Lepidopterologen, nach vorher vereinbarten gemeinsamen Richtlinien, an der Lösung des livornica-Problems zusammenarbeiten. Ich denke dabei besonders an unsere italienischen Kollegen, welche livornica-Schwärmer in möglichst grosser Zahl einzufangen, mit bestimmten Erkennungszeichen zu versehen, und sofort wieder in Freiheit zu setzen hätten. Würden solche gezeichnete Falter bei uns oder sonst wo wieder eingefangen, dann wäre wenigstens ihre Herkunft einwandfrei festgestellt; solche Tiere könnten aber gegebenenfalls von neuem, eventuell sogar zu wiederholten Malen gezeichnet und wieder freigelassen werden. Wahrscheinlich wäre

es auf diese Weise möglich, über das Verhalten dieser Falter weitere interessante Aufschlüsse zu erhalten. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, dass wir im letzten Sommer eine aussergewöhnlich günstige Gelegenheit verpasst haben, weil eine sehr grosse Zahl von Individuen als Versuchsobjekt zur Verfügung gestanden wären. Die Wahrscheinlichkeit, dass von diesen wnigstens ein Bruchteil später wieder hätte eingefangen werden können, wäre relativ gross gewesen.
Nachtrag: Herr Dr.R.Loeliger, Zürich, meldet mir soeben, dass am 2.10.46 eine ausgewachsene livornica-Raupe bei Burgdorf in einem Maisfeld gefunden worden sei. Das Tier frass Mais und verpuppte sich am 5.10.

Was sammelt der Lepidopterologe im Februar?

Brt. Es ist vielleicht gut, dass wir uns daran erinnern, dass sich die Sammeltätigkeit im Februar nicht selten sehr lohnt. Es gibt zahlreiche Arten, deren überwinternde Eier jetzt gefunden werden können; Thecla, Strymon, ferner zahlreiche Noctuiden und Geometriden. An Raupen wären besonders die schönen Apatura und Limenitis, ferner besonders Spinner; Lasiocampa, Gastropacha, Dendrolimus. Viel vernachlässigt wird auch das Graben von Puppen, am Fusse von Bäumen, besonders Pappeln, Weiden, Linden, Ulmen, Eichen, Kirschbäumen usw. An Faltern wären eine Anzahl Geometriden zu erwähnen; Hybernia, Phigalia, Anisopteryx, Triphosa. Weibchen der Gattungen Hybernia und Anisopteryx werden nicht selten an Zweigen von Schwarzdorn, Eichen usw. gefunden; sie eignen sich zur Eiablage.

Aus der Generalversammlung.

Brt. Sonntag, den 19.1.47 fand unsere ordentliche Generalversammlung statt, an welcher 23 Mitglieder teilnahmen. Der uns angeschlossene Entomologen-Verein Alpstein hatte seinen Präsidenten, Herrn P.Bodenmann delegiert, der von Herrn Müller, Goldach (SG), begleitet war und uns die Grüsse der ostschweizerischen Kollegen überbrachte.
Mutationen: Herr H. Imhoff, Basel, wurde in Anerkennung seiner langjährigen Mitgliedschaft und zum Dank für seine nie erlahmende entomologische Arbeit, die zur Belebung unserer Vereinsanlässe stets wesentlich beiträgt, unter Akklamation der ganzen Versammlung, zu einem Ehrenmitglied ernannt.
Als ordentliche Mitglieder wurden in unseren Verein aufgenommen: 1. Herr Alois Häfliger, Coleopterologe, Lothringerstrasse 11, Basel; 2. Herr Ernst Schroth, Lepidopterologe, Morystrasse 57, Riehen.
Ein Novum in unserer Vereinsgeschichte bildete das Aufnahmegesuch einer Dame. Unsere Statuten sahen die Aufnahme von weiblichen Mitgliedern bisher nicht vor. (§ 4 (1929) lautet: "Die ordentliche Mitgliedschaft kann jeder, der sich für Entomologie interessiert, erwerben...". Die Statutenergänzung vom 14.1.35 sagt ferner: § 3 "Der Verein besteht aus ordentlichen, Ehren- und Passivmitgliedern sowie Jungentomologen".) Aus diesem Grunde verlangte der Vorstand von der Generalversammlung eine Stellungnahme zur Frage, ob künftig grundsätzlich auch Damen die Möglichkeit haben sollen, die Mitgliedschaft des EVB zu erwerben. Nach längerer, lebhafter Diskussion bejahte die Versammlung diese Frage, in geheimer Abstimmung, mit 17:5 Stimmen. Gleichzeitig wurde, ebenfalls in geheimer Abstimmung, die Aufnahme von Frl. Johanna Bahr, 88, Gotthardstr., Basel, als ordentliches Mitglied, von der Versammlung beschlossen.
Die Jahresberichte des Präsidenten, des Kassiers und des Bibliothekars wurden ohne Bemerkungen entgegengenommen; derjenige des Materialverwalters wird in der nächsten Monatssitzung bekanntgegeben. Nach Verlesen des Berichts der Revisoren wurde der Vereinsleitung Décharge erteilt.
Wahlen: Als Tagespräsident zur Vornahme der Wahlen wurde von der Versammlung Herr Dr.W.Eglin bestimmt. Herr Hill, bisheriger Materialverwalter, legte sein Amt nieder, worauf an seiner Stelle Herr W.Schlier in offener Wahl gewählt wurde. Auf Antrag von Herrn Dillier wurden die übrigen Vorstandsmitglieder, ebenfalls in offener Wahl, für ein weiteres Jahr bestätigt. Der Vorstand setzt